Ja zur Nachhaltigkeitsinitiative («Keine 10-Millionen-Schweiz!»)

Weniger Zuwanderung gleich weniger Gewalt

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

85 Prozent der Gefängnisinsassen haben einen Migrationshintergrund. Und die neue Polizeiliche Kriminalstatistik zeigt: Die Gewalt steigt, die schweren Delikte steigen noch stärker.



2025 registrierte die Polizei 49'915 Gewaltstraftaten. Das sind nochmals zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Noch alarmierender ist der Blick auf die schweren Gewaltdelikte: plus 8,1 Prozent. Die Zahl der vollendeten Tötungsdelikte stieg auf 55, die versuchten Tötungen auf 251. Bei den Vergewaltigungen weist die Statistik 1402 Fälle aus. Seit 2021 stieg die Gesamtzahl der Gewaltstraftaten von 45'617 auf 49'915, die schwere Gewalt sogar von 1665 auf 2654.

Ausländer, Ausländer, Ausländer

Besonders brisant ist die Zusammensetzung der beschuldigten Personen. Bei allen Straftaten nach Strafgesetzbuch waren 2025 nur 42,1 Prozent Schweizer. 57,9 Prozent waren Ausländer: 32,3 Prozent mit Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung, 5,8 Prozent aus der Asylbevölkerung und 19,8 Prozent aus der Gruppe der übrigen Ausländer. Auch bei Gewaltstraftaten liegt der Ausländeranteil bei den beschuldigten Personen bei deutlich über der Hälfte. In unseren Gefängnissen haben fast 9 von 10 Häftlingen einen Migrationshintergrund.

Und nicht nur die Asylbewerber

Wer nur auf Asylbewerber zeigt, greift zu kurz. Unter den am häufigsten registrierten ausländischen Nationalitäten bei Straftaten nach Strafgesetzbuch finden sich nicht nur Algerien, Kosovo oder Marokko, sondern ebenso Italien, Frankreich, Rumänien, Deutschland, Portugal und Spanien. Mit anderen Worten: Das Problem heisst nicht nur Asylchaos. Es heisst auch Personenfreizügigkeit und ungebremste Zuwanderung aus der EU. Genau das wird in Bundesbern systematisch verschwiegen, weil es nicht ins ideologische Drehbuch passt.

Nein zum Unterwerfungsvertrag

Wer in dieser Lage nicht Nein zum Unterwerfungsvertrag mit der EU sagt, verschärft das Problem. Die versprochene Notbremse ist nur auf dem Papier eine Bremse. In der Praxis darf sie nur unter strengen Voraussetzungen und mit EU-Zustimmung greifen. Gleichzeitig drohen automatische Rechtsübernahme, fremde Richter und Sanktionen gegen die Schweiz, wenn Volk und Stände nicht spuren. Das heisst konkret: weniger Handlungsspielraum, weniger demokratische Korrektur, mehr Zuwanderungsdruck, mehr Gewalt.

Wer die 10-Millionen-Initiative ablehnt, sagt Ja zur Fortsetzung dieses Kurses. Ja zu weiterem Bevölkerungswachstum. Ja zu noch mehr Druck auf Wohnraum, Infrastruktur, Schulen, Sozialwerke und eben auch auf die innere Sicherheit. Eine Schweiz mit immer mehr Zuwanderern aus aller Herren Länder, aber ohne wirksame Steuerung, wird nicht friedlicher, sondern konfliktreicher. Die Bürger merken längst, was die Berufsbeschwichtiger in Bern leugnen. Sie sehen die zunehmende Gewalt im öffentlichen Raum. Sie sehen, dass man am Abend anders unterwegs ist als noch vor wenigen Jahren. Sie sehen, dass Behörden und Medien jede Debatte moralisch abwürgen wollen, statt das Problem beim Namen zu nennen.

Die Lage ist klar: Wer mehr Sicherheit will, muss die Zuwanderung begrenzen. Wer die direkte Demokratie ernst nimmt, darf keinen Unterwerfungsvertrag unterschreiben. Und wer verhindern will, dass die Schweiz zur 10-Millionen-Unsicherheitszone wird, muss jetzt die Reissleine ziehen. Sonst steigen nicht nur die Zahlen weiter – sondern es kippt das Land.

Hermann Lei

An alle Treuhänder, Notare, Verwaltung und Vieldrucker:

Alles was gedruckt wird, muss auch in den Ordner



Ihre Sekretärin und Kunden freuen sich, wenn das Papier bereits gelocht ist!

Einmalige Aktion



Pioneer 1A-Qualität, 2fach gelocht CIE 161, Clever.Box à 2500 Blatt

100'000 Blatt

555.00

inkl. MWSt. und Versand

+ 20 Ordner gratis

solange Vorrat – solange Vorrat – solange

OCoTex AG – 041 799 50 00 – info@ocotex.ch